

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-04-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 4. April, 1957

Liebe kleine Esterhazy, -

~~meine~~ meinen allerbesten Grüßen folgt eine Bitte:

befindet sich doch in der schönen Stadt Hamburg eine Dame, der ich in der Schweiz und in den Ferien einmal begegnet, die mich zu Hamburg alsbald anrief, der ich, eben sobald, versprach, ich würde mich bei ihr melden, und der gegenüber ich - nolens volens - wortbrüchig ward. Die Dame heisst Koch. Fräulein Koch heisst sie, ihre Adresse habe ich leider nicht, ihre Telephonnummer aber (während der Geschäfts- und Bureaustunden) ist: 3 30 48 4. Eine sehr lange Nummer, aber nichts desto weniger ganz zweifellos richtig. Nun wäre ich Ihnen, liebe kleine Esterhazy, sehr zu Dank verbunden, wollten Sie die arme, gute Koch an irgend einem Ihnen genehmen Tage (während der Bureau- und Geschäftsstunden) unter oben angeführter Nummer einmal anrufen und ihr sagen, ich sei, während meines Hamburger Aufenthalts, auf eine schier unbeschreibliche Weise überlastet gewesen, hätte immer noch gehofft, ein oder zwei End-Tage würden sich finden, die weniger wild aussehen würden und mir Gelegenheit gäben, mich bei ihr, der guten Koch, zu melden und ein Rendezvous zu verabreden. Unseligerweise, aber, sei ich dann jählings telegraphisch abberufen worden, (und dies ausserhalb der Bureau- und Geschäftsstunden!), ihre, der prächtigen Koch, Adresse besässe ich nicht und so hätte ich denn Sie, die kleine Esterhazy, aufs dringendste ersucht, ihr, der unübertrefflichen Koch, die Sachlage in ihrer ganzen Tristesse fernmündlich klar zu machen.

Wollen Sie dies für mich tun ? Albern, wie dieser Brief, sehr natürlich, sich liest, ist es mir doch ernst um mein Ansuchen. Nur zu ungern benehme ich mich garstig, Menschen gegenüber, die ihrerseits das milde Wohlwollen selbst sind, - und so wäre ich Ihnen denn wirklich verbunden für den kleinen, wenn auch lästigen Freundschaftsdienst.

Tausend Grüsse an alle und besonders an Benedict.

Stets die Ihre:

Erika M.

